

Körtzingers tiefes musikalisches Denken fand seinen Widerhall beim Orgelspiel. Werke von Johann Sebastian Bach oder Max Reger und vor allem die eigenen Improvisationen, welche ins Unendliche verwehten, waren ihm Trost und Rettung in dem oftmals *unausprechlichen Kummer* seines Daseins, waren Traumreisen zu unbekanntem Sehnsuchtszielen *von Insel zu Insel*. Immer wieder las er Hermann Hesses Gedicht *Orgelspiel* und begab sich mit dem Dichter in eine Welt *aus tönenden Sternen*.

Die Orgel mit dem Gipsmodell der Bronzeplastik *Das Innesein*, um 1937



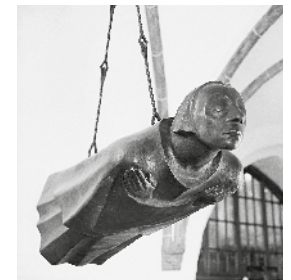
*Und so fließt im unterirdisch  
Dunkeln  
Ewig fort der heilige Strom,  
es funkeln  
Aus der Tiefe manchmal  
seine Töne;  
Wer sie hört, spürt ein Geheimnis  
walten,  
Sieht es fliehen, wünscht es  
festzuhalten,  
Brennt vor Heimweh. Denn er  
ahnt das Schöne.*

Aus: Hermann Hesse,  
*Orgelspiel*

Der Spieltisch

### Die Rettung des Schwebenden

Am 23. August 1937 wurde Barlachs *Güstrower Ehrenmal*, der *Schwebende Engel* (1927), von Nationalsozialisten aus dem Dom zu Güstrow entfernt. Am 24. Oktober 1938 starb Ernst Barlach. Im Jahr darauf erschien *Freundesworte. Ernst Barlach zum Gedächtnis* in einer von Hermann F. Reemtsma geförderten, von Hugo Körtzinger betreuten Publikation. Der erste Vers aus Körtzingers Barlach nachgerufenem, auf Plattdeutsch verfasstem Gedicht lautet: *Ligg Du man sachten, swig still, / lat spöken dar buten, wat will!* Aus Körtzingers Briefen an Friedrich Schult, Barlachs Freund und Nachlassverwalter, spricht die Empfindung einer *Bruderschaft* mit Barlach, darüber hinaus aber auch Sympathie für Schult. Zu Barlachs Sekretär und Gehilfen, dem zwiespältigen Bernhard A. Böhmer, hatte Körtzinger ein ambivalentes Verhältnis. Er wollte Böhmer am liebsten nicht in seinem Haus empfangen, da mit ihm *allzu leicht der eigentliche hiesige Atem verschucht* werden würde. Und dennoch: den Zweitguss des *Güstrower Ehrenmals* vom Februar 1939 nach dem Originalgipsmodell von 1927 brachte Böhmer 1943 zu Körtzinger, der ihn, verpackt



Ernst Barlach,  
*Güstrower Ehrenmal*  
(*Schwebender*), 1927,  
Dom zu Güstrow